

Karsch, Anna Luise: An Denselben (1792)

1 Milon, gestern war ich selig,
2 Wie ein Sonnenbürger ist:
3 Ach mein Auge hat unzählig
4 Diese Stirne sanft geküßt,
5 Die der Mahler kaum so göttlich
6 Mahlen wird, als du sie hast.
7 Mache mir doch künftig spöttlich
8 Nicht die Tage mehr zur Last —
9 O was hab ich ausgestanden,
10 Als Zemire ward gespielt,
11 Und mich deine Blicke fanden,
12 Und ich nicht den Trost erhielt,
13 Daß du in der Nähe bliebest.
14 Sage mir, warum du so
15 Meiner Seele Kummer liebest?
16 Sprich, warum dein Fuß entfloh,
17 Daß ich deiner vollen Schläfe
18 Feine Locken nicht mehr sah?
19 Denke nur, wie mir geschah,
20 Fast als ob ein Blitz mich träfe,
21 Weinen wollt ich eine Fluth,
22 Durfte nicht und musts ersticken,
23 Schmerz durchflammte mein Blut,
24 Wehmuth saß in meinen Blicken,
25 Bis Zemirens Rose kam,
26 Und ich meine Rosen dachte,
27 Und der gar zu schwere Gram
28 Sich durch Thränen leichter machte.

(Textopus: An Denselben. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/20732>)